



## Auszahlung von Sozialleistungen und staatlicher Unterstützung über Bezahlkarten

Europa und insbesondere Deutschland stehen in den letzten Jahren vor einer beispiellosen Herausforderung: Ein enormer Zustrom von Schutzbedürftigen hat viele Kommunen, Verwaltungen und das Sozialsystem an Grenzen gebracht. Oftmals wird auch von einer Überlastung gesprochen. Vor diesem Hintergrund besteht ein dringendes Bedürfnis nach effizienten und sicheren Lösungen, die die öffentliche Verwaltung prozessual entlasten, die Kosten für die Gesellschaft reduzieren und den Einsatz der Mittel sachgerecht sicherstellen.

Hierzu zählt auch die Verteilung von finanziellen Zuwendungen für Schutzbedürftige. Erprobte und auf internationalen Standards basierende Zahlungstechnologien stellen eine einfache und schnell umzusetzende Lösung dar. Diese Technologien werden bereits in vielen europäischen Ländern sowie durch internationale Organisationen eingesetzt. Sie unterstützen so auch finanzielle Inklusion und Digitalisierung, wie von der Weltbank<sup>1</sup> adressiert.

Sogenannte Bezahlkarten weisen vielfältige Vorteile gegenüber anderen Mechanismen, wie beispielsweise Barzahlungen oder Gutscheine, auf. Konkret lässt sich mit diesem Instrument die ordnungspolitische Steuerung sehr fein justieren, auch auf lokaler Ebene. Zugleich sind Bezahlkarten effizient in der Umsetzung und somit gesellschaftlich ressourcenschonend. Ebenso wird ein diskriminierungsfreier Zugang zu Sozialleistungen ermöglicht.

### Vorteile der Auszahlung von Sozialleistungen über Bezahlkarten (Debit- und Prepaidkarten)

- 1. Einfache und schnelle Implementierung:** Durch den Einsatz von auf internationalen Standards basierenden Bezahlkarten in digitaler oder physischer Form können Sozialleistungen effizient in großem Umfang in kurzer Zeit distribuiert werden. Aufwändige und risikoreiche Bargeldlogistik oder das Verteilen von Gegenständen des täglichen Bedarfs entfallen.
- 2. Keine Notwendigkeit für neue Infrastruktur:** Ein auf Bezahlkarten basierendes Programm zur Auszahlung von Sozialleistungen kann auf Basis von existierender technischer Infrastruktur implementiert werden. Kartenausgebende Unternehmen (z.B. Banken und Sparkassen) können hierfür auf bereits etablierte Standardprozesse zurückzugreifen.
- 3. Flexible Konfigurationsmöglichkeiten:** Bezahlkarten können individuell, entsprechend den Präferenzen von Bund und Ländern, konfiguriert werden. Dies gilt für Anwendungsfälle wie Bargeldabhebungen, e-Commerce, Einsatz im In- und Ausland oder in PLZ-Gebieten sowie für den Einsatz bei bestimmten Händlergruppen. Die Funktionalitäten können ohne eine Neu-Ausgabe der Karte laufend adjustiert werden.
- 4. Kosteneffizienz:** Die Verwendung von Karten reduziert Kosten für die Verwaltung und führt zu einer besseren Klimabilanz im Vergleich zur Verteilung von Bargeld, da die teure und unter Nachhaltigkeitsaspekten nicht optimale Notwendigkeit des Druckens, Transports und der

---

<sup>1</sup> Committee on Payments and Market Infrastructure, World Bank Group, Payment Aspects of Financial Inclusion; [World Bank Document](#)



Verteilung vermieden wird. Eine Studie der Bundesbank<sup>2</sup> zeigt, dass die Gesamtkosten für Bargeldtransaktionen höher sind als die für Kartenzahlungen.

- 5. Einfachheit in der Anwendung:** Die breite Akzeptanz von Karten sichert Zugang zu allen notwendigen Waren und Dienstleistungen, die im Wege der Sozialleistungen bezogen werden können. Eine schnelle Sperrung und Ersatz bei Verlust oder Diebstahl ist jederzeit möglich. Karten mit moderner Chip- und PIN-Technologie bieten zusätzliche Sicherheitsschichten. Der Support bei Fragen zum Einsatz und bei Problemen erfolgt durch die jeweiligen Partnerunternehmen (z.B. Banken und Sparkassen).
- 6. Inklusion:** Karten ermöglichen es den Nutzer:innen, so wie jede/r andere Karteninhaber:in zu bezahlen. Dies vermeidet das Stigma, welches beispielsweise mit Gutscheinen verbunden ist. Der Einsatz von Karten kann zudem einen besseren Zugang zur digitalen Wirtschaft ermöglichen. Ein Sachverhalt auf den auch die Weltbank in einer Studie<sup>3</sup> hinweist.

### Mastercard als Netzwerk-Partner für die technische Infrastruktur

Die Nutzung von Bezahlkarten bietet viele Vorteile für Kommunen, Verwaltungen und die Schutzsuchenden selbst. Sie ist effizient, schnell umsetzbar, flexibel und frei von Diskriminierung. Die Erfahrungen von Mastercard mit diesem Anwendungsfall in verschiedenen Ländern und in Zusammenarbeit mit Regierungen und internationalen Organisationen<sup>4</sup> ermöglichen es, diese Vorteile optimal zu nutzen. Dabei stellt die Auszahlung von Sozialleistungen an Asyl- und Schutzsuchende lediglich einen Anwendungsfall für Bezahlkarten dar. Ebenso kann dieses Instrument für die schnelle und unbürokratische Auszahlung von anderen staatlichen Leistungen und Soforthilfen bei Katastrophen genutzt werden.

Bei weiteren Fragen:

Dr. Peter Robejsek  
Geschäftsführer Mastercard Deutschland  
Peter.Robejsek@mastercard.com

Über Mastercard: Mastercard ist ein globales Technologieunternehmen im Zahlungsverkehr. Unser Ziel ist es, eine inklusive, digitale Wirtschaft voranzutreiben, von der alle profitieren und in der immer und überall sichere, einfache und smarte Zahlungen durchgeführt werden können. Mit sicheren Daten und Netzwerken, starken Partnerschaften und Leidenschaft helfen unsere innovativen Produkte und Lösungen Einzelpersonen, Finanzinstituten, Regierungen und Unternehmen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen – in mehr als 210 Ländern und Territorien.

Mastercard ist unter der Registernummer R002253 im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung eingetragen und akzeptiert den Verhaltenskodex für Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter.

---

<sup>2</sup> [Kosten der Bargeldzahlung im Einzelhandel \(bundesbank.de\)](https://www.bundesbank.de): Die Gesamtkosten der Zahlungsverfahren belaufen sich auf insgesamt 5.432 Millionen Euro pro Jahr für den deutschen Einzelhandel. Davon entfallen rund 3.775 Millionen Euro auf Barzahlungen, während kartengestützte Zahlungen insgesamt nur etwa 1.657 Millionen Euro pro Jahr kosten.

<sup>3</sup> Committee on Payments and Market Infrastructure, World Bank Group, Payment Aspects of Financial Inclusion; [World Bank Document](#)

<sup>4</sup> Programme und Projekte wurden bereits in Ländern wie Rumänien, Frankreich und UK sowie mit dem World Food Programme des UNHCR umgesetzt.